

begannen sie mit der Kraft der gesamten Parteiorganisation eine Diskussion mit den Werkträgern des Betriebes. Sie setzten sich das Ziel, die besten, fortschrittlichsten und dafür geeigneten Arbeiter für die solidarische Hilfeleistung im Getriebebau zu gewinnen, was auch erreicht wurde.

Im Büro der Stadtleitung haben wir einmütig die Schlußfolgerung gezogen, die bewährte Methode der Schulung der Leitungsmitglieder der Grundorganisationen und des Stadtparteiaktivs fortzusetzen. Gegenwärtig bereiten wir eine Schulung zur Auswertung des XXI. Parteitages der KPdSU vor.

Gewisse Erfolge in der Verbesserung des Arbeitsstils haben wir bereits auch in der Organisierung der körperlichen Arbeit in den ökonomischen Schwerpunkten erzielt. Im vierten Quartal 1957 war die Planerfüllung in der Steinkohle gefährdet. Darauf veranlaßten wir, daß leitende Genossen ihre politische Arbeit mit der körperlichen Arbeit verbinden. So verfahren 1957 599 leitende Genossen und Kollegen rund 300 Schichten im Steinkohlenbergbau und 1958 599 Funktionäre 2500 Schichten, meistens 6 Tage hintereinander.

Welche Erfahrungen haben wir aus diesem Einsatz gewonnen?

Die erste Erfahrung besteht darin, daß wir durch die körperliche Arbeit in der Steinkohle eine engere Verbindung zu den Kumpel hergestellt haben und die Autorität der Partei und des Staatsapparates gewachsen ist. Zweitens können die daran beteiligten Funktionäre heute mit größerer Sachkenntnis, auch im Rat der Stadt, über die Fragen der Steinkohle entscheiden. Drittens half uns dieser Einsatz bei der ideologischen Aufklärungsarbeit im Stadtgebiet über die Rolle und Bedeutung der Steinkohlenindustrie.

Wenn es auch anfangs einiger Überzeugungsarbeit bedurfte, um die gesundheitlich dafür geeigneten Genossen zu bewegen, die keineswegs leichte körperliche Arbeit in der Steinkohle aufzunehmen, so können wir über die Ergebnisse um so zufriedener sein. Wir können es nur zur Nachahmung empfehlen.

## Aktive Parteigruppen vervielfachen die Kraft der Partei

*Ar no D an, 2. Sekretär der Stadtleitung Magdeburg*

*Unter diesem Titel schrieb Genosse Dan in Nr. 1/59 des „Neuen Weg“<sup>11</sup>. Wir verweisen unsere Leser auf diesen wichtigen Artikel und veröffentlichen nachstehend den Teil seines Diskussionsbeitrages, in dem er weitere Probleme der Parteigruppenarbeit behandelt.*

*Die Redaktion*

Magdeburg hat infolge der konzentrierten Industrie eine große Anzahl von Grundorganisationen, die hundert und mehr Mitglieder umfassen. In solchen Grundorganisationen hat die Arbeit der Parteigruppen große Bedeutung.

In unserer letzten Delegiertenkonferenz haben wir die Grundorganisationen besonders auf die Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren orientiert. Da eine Schulung an der Kreisparteihschule für alle wegen der geringen Anzahl von Plätzen nicht möglich ist, mußten wir einen Ausweg suchen. Deshalb haben wir über das Wochenende Dreitages Schulungen durchgeführt. 60 Prozent der Parteigruppenorganisatoren beteiligten sich daran. Von einer Reihe Grundorganisationen nahmen alle Parteigruppenorganisatoren, von anderen, z. B. vom Schwermaschinenbau „Erich Weinert“ nur 50 Prozent und von einigen anderen Betrieben noch weniger teil. Weiter haben wir festgelegt, daß einmal im Monat der „Tag des Parteigruppenorganisations“ durchgeführt wird, um auch auf diese Weise eine ständige Weiterbildung unserer Parteigruppenorganisatoren zu erreichen. Die Grundorganisationen, die diese Schulung ernst nahmen, haben gute ökonomische Erfolge erzielt, wie z. B. das Karl-Marx-Werk, das im vergangenen Jahr seinen Produktionsplan mit 107,5 Prozent erfüllt hat